NOVOMATIC

Pressespiegel 2016

Press Documentation 2016

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Konzernkommunikation

Datum
Date

19.12.2016 / KW 51

NOVOMATIC AG • Wiener Strasse 158 • 2352 Gumpoldskirchen • Austria • Europe
Tel.: +43 2252 606 • Fax: +43 2252 622 08 • info@novomatic.com • **www.novomatic.com**

„Lottery Insider“, 19.12.2016

Green Light for Novomatic Entry at Casinos Austria AG

Meeting of CASAG confirmed acquisition of shares in the amount of 17.2 percent

GUMPOLDSKIRCHEN, Austria (December 14, 2016) - NOVOMATIC, Europe's leading gaming technology group is known that with today's decision of the general meeting of Casinos Austria AG (CASAG), According to which the suspensive conditions for a takeover of the share of MTB Private Foundation at Casinos Austria AG amounting to 17.2 percent are fulfilled, the path for an effective share transfer is paved.

NOVOMATIC CEO Harald Neumann: "*The entry of NOVOMATIC as a new Austrian shareholder is an important step for a stable and sustainable core shareholder structure of the Casinos Austria Group. As an internationally leading and globally recognized gaming technology company, we are interested in a valuable investment and a positive development of CASAG.* "

NOVOMATIC also announced that they have an indirect stake in Austrian Lotteries GmbH (OLG) in the amount of 11.56 percent To the Austrian Gaming Holding as belonging to the SAZKA Group and thus also holds a share of less than 25 percent in the ÖLG.

About NOVOMATIC

The NOVOMATIC Group is a producer and operator of the largest gaming technology companies in the world and employs more than 24,000 people. Founded by Industrialist Professor Johann F. Graf in 1980, the company has locations in 50 countries and exports innovative gambling equipment, system solutions, lottery system solutions and services in 80 countries.

The Group operates more than 235,000 gaming terminals and video lottery terminals (VLTs), even in more than 1,600 of its own electronic slot machines and game banks, as well as rental models.

Through its numerous international subsidiaries, the NOVOMATIC Group is a full-service provider in all segments of the gambling industry, offering a comprehensive Omni-Channel product portfolio for partners and customers worldwide.

The spectrum ranges from terrestrial gaming products and services to management systems and cash management solutions, online, mobile and social gaming solutions, lottery and sports betting solutions, and a host of other first-class products and services.

SOURCE: Novomatic.

„www.kaernten.orf.at“, 18.12.2016

Wettcafes: Mehr Eingriffsrecht für Gemeinden

In Kärnten gibt es 370 Wettcafes und es werden immer mehr. Künftig muss der Verwendungszweck Wettcafe angegeben werden, wodurch die Bürgermeister bzw. Gemeinden mehr Eingriffsrecht bekommen.

Die Wettcafes schießen förmlich aus dem Boden und dominieren oft das Stadtbild. In der Innenstadt von Althofen zum Beispiel gibt es in einer Straße im Umkreis von wenigen hundert Metern vier Wettcafes. Das Problem ist auch die Abwanderung, immer mehr alteingesessene Unternehmen schließen. Als Nachmieter für die Geschäftslokale findet sich oft nur der Betreiber eines Wettcafes.

Dieser Trend macht vielen Sorgen, wie etwa Gerlinde Longitsch, die in Althofen seit 20 Jahren ein Blumenfachgeschäft führt. Althofen sei eine Schulstadt, dass in einer Straße binnen kürzester Zeit vier Wettcafes eröffnen, finde sie nicht gut.

Bisher wenig Möglichkeiten für Behörden

Auch wenn sich Städte und Gemeinden um Branchenvielfalt bemühen, gegen die steigende Zahl der Wettbüros können sie kaum etwas tun. Der Bürgermeister von Althofen, Alexander Benedikt, sagte, im Bezug auf Aufstellung von Spielautomaten und Errichtung von Wettlokalen sei der Stadt die Hände gebunden. Man habe keine rechtliche Handhabe, die Abteilung 7 des Landes sowie Arbeitsinspektorat und Gewerbebehörde seien zuständig.

Das Land Kärnten reagiert bereits auf die Problematik der Wettcafes und verschärfte das Buchmacher-Wettengesetz. So sind etwa ab dem kommenden Jahr Wetten auf Live-Hunderennen verboten, im Fußball darf nur mehr auf Halbzeit und Spiel-Endstand gewettet werden und die Bürgermeister bekommen mehr Möglichkeiten, einen Wildwuchs an Wettcafes zu verhindern, so Albert Kreiner, Jurist des Landes Kärnten.

Auch Kontrollen werden verschärft

Vielfach seien Cafehäuser als Wettbüros genutzt worden, ohne dass die Baubehörde etwas dagegen tun hätte können. Nun soll der Verwendungszweck Wettunternehmen ausdrücklich verpflichtend vorgesehen werden. „Hier bekommen die Bürgermeister als Baubehörde dann sehr konkrete Eingriffsmöglichkeiten“, so Kreiner. Verschärft wird auch die Kontrolle. Beamte des Landes, die Überprüfen, ob die Wettbüros ihre Auflagen einhalten, dürfen dabei auch gleich kontrollieren, ob womöglich illegale Glücksspielautomaten im Lokal aufgestellt sind - mehr dazu in **Glückspielgesetz wird verschärft** (kaernten.ORF.at; 1.12.2016).

Drei Anbieter mit Lizenz

Neben 700 illegal aufgestellten Automaten, die vor allem in Klagenfurt und Villach vermutet werden, gibt es für rund 460 Geräte eine offizielle Genehmigung. Drei Anbieter für solche Geräte besitzen in Kärnten eine behördliche Lizenz: Admiral Casinos & Entertainment AG, Amatic Entertainment AG und Fair Games GmbH.

„Die Presse“, 17.12.2016

Poker um Casinos Austria geht weiter

Leipnik-Lundenburger will verkaufen und verhandelt.

Wien. Dieser Tage ist ein wichtiger Schritt zur neuen Eigentümerstruktur der Casinos Austria erfolgt: Die Novomatic, die am Papier 41 Prozent gehalten hat, aber vom Kartellgericht zurückgepfiffen wurde, hat den 17,2-prozentigen Casinos-Anteil von Maria Theresia Bablik übernommen. Die Novomatic und die tschechische Sazka-Gruppe, die fix 11,3 Prozent an den Casinos hat, sind neue Großaktionäre beim Glücksspielkonzern und halten auch 12,5 bzw. 11,56 Prozent an der Casinos-Tochter Lotterien. Der Dritte im Bunde ist der Staat mit 33,2 Prozent.

Die Casinos könnten aber noch weitere neue Eigentümer bekommen. „Wir haben im Zuge unserer Strategie, uns von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten zu trennen, weiter großes Interesse, unsere Anteile an den Casinos Austria zu verkaufen“, sagte Josef Pröll, Boss von Leipnik-Lundenburger Invest und Casinos-Aufsichtsrat, am Freitag auf „Presse“-Anfrage. Die LLI hält über die Medial-Beteiligungs GmbH 11,3 Prozent an den Casinos und hat diesen Anteil ursprünglich der Novomatic angedient.

Mehrere Interessenten

Es gebe schon Gespräche, signalisiert Pröll. Und zwar nicht nur mit der Sazka-Gruppe der Milliardäre Karel Komárek und Jirí Smejc, die mit ihren 11,3 Prozent noch Luft bis zur kartellrechtlich relevanten Schwelle von 25 Prozent haben. Auch andere Interessenten aus dem In- und Ausland seien im Spiel. Für Pröll muss es „ökonomisch interessant“ sein. „Krone“-Herausgeber Christoph Dichand und Investor Michael Tojner dürften nicht mehr dabei sein. Die schweizerische-deutsche Casino-Baden/Gauselmann-Gruppe, deren Casino im Palais Schwarzenberg gescheitert ist, winkt aus Kostengründen ab. (eid)

„APA“, 16.12.2016

Jetons waren fatales Geschenk - Spielsüchtiger gewann gegen Novomatic

Utl.: Glücksspielkonzern auch in zweiter Instanz verurteilt - Wiener bekommt 120.000 Euro, 210.000 Euro hatte er eingeklagt - "Alles begann mit Casinos-Gutschein"

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic ist erneut in zweiter Instanz zur Zahlung eines hohen Geldbetrags an einen Spielsüchtigen verurteilt worden. Novomatic muss einem 50-jährigen Wiener 120.000 Euro rückerstatten, 210.000 Euro hatte er eingeklagt. Dem Mann wurde unter anderem ein Weihnachtsgeschenk für einen Casinobesuch zum Verhängnis.

Das Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Wien ist nicht rechtskräftig. "Wir werden prüfen, ob wir gegen diese Entscheidung Revision an den OGH erheben", so Novomatic auf Anfrage der APA.

Der Kläger führte gegenüber dem Gerichtssachverständigen aus, dass er bereits als Jugendlicher im Wirtshaus an einarmigen Banditen gespielt habe, damals aber nur um geringe Schilling-Beträge. 2012 habe er dann von seinen Eltern zu Weihnachten einen Gutschein für ein Abendessen bei den Casinos Austria bekommen, inklusive dreier Jetons. Damals sei es ihm nach einer Trennung nicht so gut gegangen, die Atmosphäre mit Getränken und der Gewinn beim Glücksspiel hätten ihn in bessere Stimmung gebracht.

Langsam habe sich dann ergeben, dass er Automatencasinos im Wiener Prater aufsuchte. Bald wurde er süchtig. Im Laufe des Jahres 2013 war er fast jedes Wochenende in der Novomatic-Spielhalle im Prater und verspielte binnen eines Jahres laut eigenen Angaben rund 60.000 Euro. Begonnen jedoch "hat alles mit dem Geschenk meiner Eltern", gab er bei Gericht zu Protokoll.
Jahre später wandte sich der Mann an Thomas Sochowsky, der gemeinsam mit einem Anwalt Spielerklagen gegen Novomatic initiiert und früher einmal Geschäftspartner des Glücksspielkonzerns war. Im März 2015 brachte der Wiener mit Unterstützung Sochowskys eine Klage über 210.000 Euro gegen Novomatic ein. Im Juli 2016 sprach ihm das Landesgericht Wiener Neustadt 120.000 Euro zuzüglich Zinsen zu. In ungefähr dieser Höhe hatte der Wiener seine Spielverluste schriftlich nachweisen können. Das Automatenglücksspiel wurde in Wien Anfang 2015 verboten.

Novomatic legte Rechtsmittel ein, blitzte aber in zweiter Instanz ab. Kurz vor Weihnachten bestätigte das Oberlandesgericht Wien das Urteil. Novomatic war der Meinung, dass der Kläger nicht, wie ihm der Gerichtsgutachter bescheinigt hatte, partiell geschäftsunfähig gewesen sei.

Bei Spielerverfahren wie diesem geht es im Kern immer um die Frage, ob die Kläger spielsüchtig und in der Folge geschäftsunfähig waren. Meist entscheiden darüber Gutachter, die teils aber unterschiedliche Ansichten haben. Manche gelten in der Branche als "pro" Kläger, manche hingegen sind bezüglich der Sucht tendenziell skeptisch.

Das OLG Wien hielt in seinem aktuellen Urteil, das der APA vorliegt, fest, dass von Fall zu Fall geprüft werden müsse, ob eine teilweise Geschäftsunfähigkeit - etwa während des Zockens - vorliegt. Wenn jemand eine "geistige Störung" hat, müsse geprüft werden, ob sich diese "beim konkreten Geschäft überhaupt auf die geistigen Fähigkeiten des Betroffenen ausgewirkt hat". Zusätzlich müsse "für die Annahme von Geschäftsunfähigkeit ... aber auch eine bestimmte Intensität der Beeinträchtigung der geistigen Fähigkeiten des Betroffenen vorliegen, die dazu führt, dass der Betroffene im Ergebnis tatsächlich nicht mehr in der Lage ist, die Bedeutung und Tragweite des konkreten Rechtsgeschäfts zu überblicken."

Das OLG hat eine Revision an den Obersten Gerichtshof (OGH) nicht zugelassen, weil es sich bei der Geschäftsunfähigkeitsfrage um eine typische Beurteilung eines Einzelfalls handle. Novomatic muss also laut Klägervertreter jeden Fall zahlen, egal, ob der Konzern Rechtsmittel einlegt.
Novomatic betonte gegenüber der APA, dass der Fall wieder die alte Rechtslage betreffe. "Nach neuer Rechtslage liegt bis dato auch keine einzige Klage auf Rückzahlung von Spieleinsätzen vor." Das sogenannte kleine Glücksspiel an Automaten war früher nicht im Bundes-Glücksspielgesetz (GSpG) geregelt, sondern alleinig Ländersache. Die Vorgaben puncto Spielerschutz waren nicht so streng, das Überschreiten von Maximaleinsätzen und -gewinnen wurden in der Praxis kaum sanktioniert.

Der Anwalt des Ex-Geschäftspartners Thomas Sochowsky, Peter Ozlberger, hat bereits für 13 Spieler Klagen gegen Novomatic auf Rückerstattung von Spielverlusten eingebracht. Nach Angaben Sochowskys liegen vier Entscheidungen in erster Instanz vor, Novomatic habe jedes Mal zahlen müssen. Drei dieser Urteile seien mittlerweile in zweiter Instanz bestätigt.

In einem Fall, in dem Novomatic in zweiter Instanz vom Oberlandesgericht (OLG) Wien zur Rückzahlung von 430.000 Euro verurteilt wurde, hat der Glücksspielkonzern am Donnerstag nach APA-Informationen eine außerordentliche Revision eingebracht.

„www.tippfirma.com“, 16.12.2016

Admiral Sportwetten eröffnet dritte Filiale im Großraum Lübeck

Admiral Sportwetten jetzt 3x in Lübeck und Umgebung – Admiral Sportwetten, Österreichs größter Sportwetten-Filialist, hat am 15.11.2016 die dritte Filiale im Großraum Lübeck eröffnet. Neben den Standorten an der Lohmühle 104 und am Peterhof 6 können Sportfans nun auch in Bad Oldesloe, Teichkoppel 6, Sport aus aller Welt live verfolgen und dabei spannende Wetten abgeben.

Sport LIVE auf über 200qm

Gute Unterhaltung ist bei Admiral Sportwetten garantiert: Insgesamt wird den Sportfans in drei verschiedenen Räumen auf über 200qm Fußball Bundesliga, Nationalmannschaften, Champions League, Handball, Formel 1, Basketball und viele weitere Sportarten geboten. Täglich gibt es zu den verschiedenen Sportarten hunderte von Wetten mit attraktiven Quoten.

„Wir haben auch hier das bewährte und von unseren Kunden gewünschte Konzept umgesetzt, bei dem sich jeder Kunde Willkommen fühlt.“ erklärt Andreas Hünecke, Inhaber der Filialen im Lübecker Umland und Partner von Admiral Sportwetten, das Konzept. „So können die Kunden rund um die Uhr auf vielen verschiedenen TV-Bildschirmen weltweiten Sport in einer Wohlfühlatmosphäre live verfolgen.“ so Hünecke weiter. Neben den Livespielen werden in den vollklimatisierten Räumlichkeiten natürlich Snacks und Getränke angeboten.

„Wir sind sehr stolz, dass wir mit der Familie Hünecke einen Partner an unserer Seite wissen, der begeisterter Fan von Admiral Sportwetten geworden ist und schon den dritten Standort gemeinsam mit uns umsetzt.“ zeigt sich Jürgen Irsigler, Geschäftsführer Admiral Sportwetten Deutschland sehr zufrieden mit der neuen Eröffnung. „Es ist ein weiterer Schritt auf dem Weg, Admiral Sportwetten als Marke in Schleswig-Holstein bekannt zu machen und den Sportfans einen gleichsam unterhaltsamen und sicheren Zugang zu Sportwetten zu ermöglichen“, führt Jürgen Irsigler weiter aus.

„www.gamesundbusiness.de“, 16.12.2016

Hilfe für die Elterninitiative Kinderkrebsklinik in Düsseldorf

Admiral Play spendet 5.000 Euro

Zum fünften Mal in Folge ging die Weihnachtsspende von Admiral Play, einem Tochterunternehmen der Löwen-Gruppe, an die Elterninitiative Kinderkrebsklinik in Düsseldorf. Boris Kuzenko, Geschäftsführer von Admiral Play, überreichte Frank Fleßer am 9. Dezember den Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro.

"Es ist uns ein Anliegen in der eigenen Region zu helfen und ein besonderes, es für Kinder und deren Eltern zu tun, denen damit in einer schwierigen Situation unmittelbar geholfen werden kann", so Kuzenko. Bereits im Jahr 2012 spendete Admiral Play zum ersten Mal an den gemeinnützigen Verein, der damit die Klinik für Kinder-Onkologie des Universitätsklinikums Düsseldorf unterstützt.

Die Elterninitiative Kinderkrebsklinik setzt sich seit mehr als 30 Jahren für krebskranke Kinder und Jugendliche ein. Mit den über die Jahre gesammelten Spenden konnten zahlreiche Projekte realisiert werden.

Foto: Frank Fleßer (Elterninitiative Kinderkrebsklinik, li.) und Boris Kuzenko (Geschäftsführer von Admiral Play)

„www.oberkaernten-online.at“, 16.12.2016

Spielsüchtiger gewann gegen Novomatic

Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic ist erneut in zweiter Instanz zur Zahlung eines hohen Geldbetrags an einen Spielsüchtigen verurteilt worden. Novomatic muss einem 50-jährigen Wiener 120.000 Euro rückerstatten, 210.000 Euro hatte er eingeklagt. Dem Mann wurde unter anderem ein Weihnachtsgeschenk für einen Casinobesuch zum Verhängnis.

Novomatic muss einem 50-jährigen Wiener 120.000 Euro rückerstatten

Das Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Wien ist nicht rechtskräftig. "Wir werden prüfen, ob wir gegen diese Entscheidung Revision an den OGH erheben", so Novomatic auf Anfrage der APA.

Der Kläger führte gegenüber dem Gerichtssachverständigen aus, dass er bereits als Jugendlicher im Wirtshaus an einarmigen Banditen gespielt habe, damals aber nur um geringe Schilling-Beträge. 2012 habe er dann von seinen Eltern zu Weihnachten einen Gutschein für ein Abendessen bei den Casinos Austria bekommen, inklusive dreier Jetons. Damals sei es ihm nach einer Trennung nicht so gut gegangen, die Atmosphäre mit Getränken und der Gewinn beim Glücksspiel hätten ihn in bessere Stimmung gebracht.

Langsam habe sich dann ergeben, dass er Automatencasinos im Wiener Prater aufsuchte. Bald wurde er süchtig. Im Laufe des Jahres 2013 war er fast jedes Wochenende in der Novomatic-Spielhalle im Prater und verspielte binnen eines Jahres laut eigenen Angaben rund 60.000 Euro. Begonnen jedoch "hat alles mit dem Geschenk meiner Eltern", gab er bei Gericht zu Protokoll.

Jahre später wandte sich der Mann an Thomas Sochowsky, der gemeinsam mit einem Anwalt Spielerklagen gegen Novomatic initiiert und früher einmal Geschäftspartner des Glücksspielkonzerns war. Im März 2015 brachte der Wiener mit Unterstützung Sochowskys eine Klage über 210.000 Euro gegen Novomatic ein. Im Juli 2016 sprach ihm das Landesgericht Wiener Neustadt 120.000 Euro zuzüglich Zinsen zu. In ungefähr dieser Höhe hatte der Wiener seine Spielverluste schriftlich nachweisen können. Das Automatenglücksspiel wurde in Wien Anfang 2015 verboten.

Novomatic legte Rechtsmittel ein, blitzte aber in zweiter Instanz ab. Kurz vor Weihnachten bestätigte das Oberlandesgericht Wien das Urteil. Novomatic war der Meinung, dass der Kläger nicht, wie ihm der Gerichtsgutachter bescheinigt hatte, partiell geschäftsunfähig gewesen sei.

Bei Spielerverfahren wie diesem geht es im Kern immer um die Frage, ob die Kläger spielsüchtig und in der Folge geschäftsunfähig waren. Meist entscheiden darüber Gutachter, die teils aber unterschiedliche Ansichten haben. Manche gelten in der Branche als "pro" Kläger, manche hingegen sind bezüglich der Sucht tendenziell skeptisch.
Das OLG Wien hielt in seinem aktuellen Urteil, das der APA vorliegt, fest, dass von Fall zu Fall geprüft werden müsse, ob eine teilweise Geschäftsunfähigkeit - etwa während des Zockens - vorliegt. Wenn jemand eine "geistige Störung" hat, müsse geprüft werden, ob sich diese "beim konkreten Geschäft überhaupt auf die geistigen Fähigkeiten des Betroffenen ausgewirkt hat". Zusätzlich müsse "für die Annahme von Geschäftsunfähigkeit ... aber auch eine bestimmte Intensität der Beeinträchtigung der geistigen Fähigkeiten des Betroffenen vorliegen, die dazu führt, dass der Betroffene im Ergebnis tatsächlich nicht mehr in der Lage ist, die Bedeutung und Tragweite des konkreten Rechtsgeschäfts zu überblicken."

Das OLG hat eine Revision an den Obersten Gerichtshof (OGH) nicht zugelassen, weil es sich bei der Geschäftsunfähigkeitsfrage um eine typische Beurteilung eines Einzelfalls handle. Novomatic muss also laut Klägervertreter jeden Fall zahlen, egal, ob der Konzern Rechtsmittel einlegt.

Novomatic betonte gegenüber der APA, dass der Fall wieder die alte Rechtslage betreffe. "Nach neuer Rechtslage liegt bis dato auch keine einzige Klage auf Rückzahlung von Spieleinsätzen vor." Das sogenannte kleine Glücksspiel an Automaten war früher nicht im Bundes-Glücksspielgesetz (GSpG) geregelt, sondern alleinig Ländersache. Die Vorgaben puncto Spielerschutz waren nicht so streng, das Überschreiten von Maximaleinsätzen und -gewinnen wurden in der Praxis kaum sanktioniert.

Der Anwalt des Ex-Geschäftspartners Thomas Sochowsky, Peter Ozlberger, hat bereits für 13 Spieler Klagen gegen Novomatic auf Rückerstattung von Spielverlusten eingebracht. Nach Angaben Sochowskys liegen vier Entscheidungen in erster Instanz vor, Novomatic habe jedes Mal zahlen müssen. Drei dieser Urteile seien mittlerweile in zweiter Instanz bestätigt.

In einem Fall, in dem Novomatic in zweiter Instanz vom Oberlandesgericht (OLG) Wien zur Rückzahlung von 430.000 Euro verurteilt wurde, hat der Glücksspielkonzern am Donnerstag nach APA-Informationen eine außerordentliche Revision eingebracht.

„www.gamingintelligence.com“, 15.12.2016

Novomatic cleared to acquire 17.2% stake in Casinos Austria

CASINOS AUSTRIA

> Austria's Novomatic is finally moving towards its goal of taking control of the country's leading casino and lottery operator Casinos Austria, after a deal to acquire a 17.2 per cent stake in the business was ratified by the company's shareholders.

Novomatic's bid to take over the stake previously owned by MTB Privatstiftung was approved by Casinos Austria shareholders at the operator's Annual General Meeting on Wednesday (December 14th). The deal had been provisionally agreed at an Extraordinary General Meeting in October, subject to satisfying various regulatory requirements and competition concerns.

„www.euractiv.de“, 15.12.2016

Bewegung am österreichischen Glückspielmarkt

Österreichs „Big Player“ am Weltmarkt des Glückspiels bekommt nun grünes Licht: Die Novomatic-Gruppe darf in die derzeit einzige Voll-Casino-Gesellschaft am Heimmarkt einsteigen.

Der Glückspielmarkt gehört zu jenen Bereichen, deren Gestaltung weitestgehend in den Händen der einzelnen EU-Staaten liegt. Allerdings sind auch hier Grundregeln des europäischen Rechts zu beachten, was laufend zu unterschiedlichen Interpretationen und in weiterer Folge zu heftigen juristischen Auseinandersetzungen führt. das gilt auch in Österreich, wo die privaten Automatenanbieter im Clinch mit der für das Glückspiel zuständigen Finanzverwaltung liegen und in weiterer Folge Dauergast bei den diversen Gerichten sind.

Noch vor 10 Jahren waren die Casinos Austria stolz auf ihre weltweite Präsenz. So wurde in den Geschäftsberichten darauf verwiesen, dass man auf allen Kontinenten und auf allen Weltmeeren mit mehr als 70 Casinos vertreten ist, in den letzten Jahrzehnten begehrter Know-How-Lieferant gewesen sei und überhaupt zu den größten Steuerzahlern der Republik zählt.

Das ist mittlerweile Geschichte. Inzwischen hat nämlich das Unternehmen einen Schrumpfungsprozess und mehrere Jahre hindurch erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Schon seit Jahren wartet die private im Weinort Gumpoldskirchen ansässige Novomatic-Gruppe, die heute zu den „Big Playern“ am Glückspiel-Weltmarkt zählt, darauf, ihr Können auch am heimischen Markt unter Beweis stellen zu können.

Novomatic-Einstieg bei Casinos Austria

Nun dürften tatsächlich bei der Casinos Austria Gruppe neue Zeiten anbrechen. Haben doch die Eigentümer der teilstaatlichen Casinos Austria (33,2 Prozent hält die staatliche ÖBIB) den Weg frei für den Einstieg des jahrzehntelangen Erzrivalen Novomatic gemacht. Einer der Gesellschafter, die so genannte MTB Privatstiftung überträgt ihren 17,2-prozentigen Casino-Anteil an den niederösterreichischen Glücksspielkonzern. Gleichzeitig hat die Novomatic Anteile an der Österreichischen Lotteriengesellschaft, die ihrerseits wieder mit 68 Prozent an Casinos Austria beteiligt ist, an die tschechische Sazka-Gruppe abgetreten, sodass sie nun insgesamt bei beiden Gesellschaften 24,9 Prozent hält. Damit müsste sie nun endlich auch den Auflagen der Österreichischen Wettbewerbsbehörde Genüge tun.

Novomatic-CEO Harald Neumann scheint auch mit dieser Lösung vorerst zufrieden zu sein. Er sieht im Einstieg seiner Unternehmensgruppe „einen wichtigen Schritt für eine stabile und nachhaltige Kernaktionärsstruktur der Casinos Austria-Gruppe.“ Tatsächlich dürfte der für seine Expansions- und Investitionstätigkeit international bekannte Gaming-Technologiekonzern die Weiterentwicklung und vor allem den Ausbau der bestehenden Spielstätten zu attraktiven, wettbewerbsfähigen Unterhaltungs- und Eventzentren massiv vorantreiben.

Weniger sicher dürften sich die beiden derzeit agierenden Vorstände von Casinos Austria fühlen, deren Verträge nur noch bis zum Ende des kommenden Jahres laufen. Die Entscheidung über eine Beendigung oder Auflösung dieser Verträge wurde auf März des kommenden Jahres vertagt.

„Baustellen am österreichischen Markt"

Damit allerdings ist noch lange nicht Ruhe am österreichischen Glückspielmarkt eingekehrt. So steht noch die neuerliche Ausschreibung jener drei neuen Voll-Casino-Lizenzen an, die im vergangenen Jahr bereits vergeben waren, aber dann mit Erfolg beeinsprucht wurden. Eine Neuausschreibung liegt derzeit in den Händen von Finanzminister Hans Jörg Schelling. Interesse hat daran ein deutsch-schweizerisches Konsortium, in dem die deutsche Gauselmann-Gruppe vertreten ist und die Opfer des Einspruchs durch die alte Casinos Austria Gruppe wurde.

Mehr als nur Unzufriedenheit gibt es mit den so genannten Landesgesetzen, die den Betrieb und die Aufstellung von Spielautomaten regeln. Von Betreiberseite heißt es dazu, dass die derzeitigen gesetzlichen Regelungen keinen auch nur einigermaßen profitablen Betrieb ermöglichen. Dieser ist zudem nur in fünf Bundesländern gestattet, nachdem Salzburg, Tirol, Vorarlberg und vor allem Wien sich für ein Verbot des Betriebs von Glückspielautomaten entschieden haben. Das führt dazu, dass die vielen vorhandenen Spieler in den de facto unkontrollierbaren Internetmarkt ausgewichen sind. Was nicht nur satte Steuereinnahmen dem Staat und den Gemeinden vorenthält sondern auch keinen wirksamen Jugend- und Spielerschutz zulässt.

„Die Presse“, 15.12.2016

Novomatic erwirbt Casinos-Anteile

Glücksspiel. Kartellrechtliche Bedenken hin oder her: Mit seinem nunmehr 17-prozentigen Anteil hat Novomatic bei den Casinos Austria jetzt einen Fuß in der Tür.

Wien. Langwierig ist gar kein Ausdruck: Gut eineinhalb Jahre lang hat der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic um seinen Einstieg bei den teilstaatlichen Casinos Austria gekämpft. Doch jetzt – nach nicht wenigen Hürden – geht die Bieterschlacht zu Ende: Die zahlreichen Eigentümer der Casinos Austria machten gestern den Weg für Novomatic frei. Im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung hat Eigentümerin Maria Theresia Bablik ihren 17,2-prozentigen Casinos-Anteil an Novomatic übertragen.

Die Transaktion, die „Die Presse“ schon vergangene Woche angekündigt hat, kommt insofern überraschend, als das Kartellgericht im Sommer die mehrheitliche Übernahme der Casinos durch Novomatic untersagt hat. Allerdings: Novomatic bleibt mit der nun erfolgten Übernahme des Bablik-Anteils deutlich unter der vom Kartellgericht beanstandeten Schwelle. Außerdem hat Novomatic gestern auch gleich anderweitig Vorsorge getroffen: Da die Niederösterreicher mit den neuen Casinos-Anteilen durchgerechnet mehr als die erlaubten 25 Prozent an der Tochtergesellschaft Lotterien hätten, wurde gestern der Anteil an den Lotterien vorsorglich halbiert. Anteile wurden an die tschechische Sazka-Gruppe verkauft.

Begrabenes Kriegsbeil

Die Sazka-Gruppe spielt bei den Novomatic-Plänen überhaupt eine wichtige Rolle. Die Gruppe vertritt jene beiden tschechischen Milliardäre, die ebenfalls bei den Casinos Austria einsteigen möchten. Über ein Jahr lang haben die Tschechen gegen Novomatic um die Casinos-Anteile gekämpft – doch Anfang 2016 wurde ganz plötzlich das Kriegsbeil begraben. Es kam zu einer „Partnerschaft auf Augenhöhe“: Die beiden einst arg zerstrittenen Gegner beschlossen, ein Joint Venture zu gründen, dort die erworbenen Casinos-Anteile zu platzieren und quasi halbe-halbe zu machen. Bis das Kartellgericht dem Projekt einen Strich durch die Rechnung machte. Novomatic wandte sich an den Obersten Gerichtshof – von dem allerdings, wie Insider meinen, keine Schützenhilfe zu erwarten sei. Vielmehr scheint es darauf hinauszulaufen, dass sich Novomatic im Endeffekt mit einem geringeren Anteil zufriedengeben wird, um kartellrechtliche Bedenken zu zerstreuen. Dafür sollen die Tschechen, die keinerlei wettbewerbsrechtliche Probleme zu befürchten haben, mehr zukaufen.

Vorstände müssen um Verträge zittern

Bei der Bereinigung der höchst komplexen Casinos-Eigentümerstruktur kommt nun also einiges in Bewegung. Ganz im Gegensatz zur Frage der Vertragsverlängerung für die Casinos-Vorstände Karl Stoss und Dietmar Hoscher. Ihre Verträge laufen bis Ende 2017.

Wie ebenfalls berichtet, hätte der Casinos-Aufsichtsrat in seiner gestrigen Sitzung über eine Verlängerung der Verträge abstimmen sollen. Immerhin ist in diesen Verträgen auch explizit festgehalten, dass eine Entscheidung ein Jahr vor Vertragsende zu erfolgen hat.

Doch die Sache wurde angesichts des ins Laufen gebrachten Eigentümerwechsels auf den kommenden März verschoben. Die neuen Eigentümer sollen mitreden dürfen. Insidern zufolge sollen die Chancen auf eine Vertragsverlängerung für Konzernchef Stoss nicht die besten sein. (kor.)

AUF EINEN BLICK

Die Casinos Austria gehören zu 33 Prozent der Staatsholding Öbib. 38,3 Prozent hält die Medial Beteiligungsges.m.b.H., die Eigentümer wie Leipnik Lundenburger, Uniqa und das Bankhaus Schelhammer & Schattera zusammenfasst. Dann gibt es noch diverse Kleinaktionäre. Anteilseignerin Maria Theresia Bablik hat ihr Paket im Ausmaß von 17,2 Prozent nun an den niederösterreichischen Glücksspielkonzern Novomatic übertragen.

„Wiener Zeitung“, 15.12.2016

Novomatic-Einstieg bei Casinos Austria ist fix

Die Niederösterreicher übernehmen den 17-Prozent-Anteil von Maria Theresia Babliks Privatstiftung und traten „vorsorglich“ die Hälfte ihrer Lotto-Beteiligung ab.

Wien. (ede/apa) Die Eigentümer der teilstaatlichen Casinos Austria haben am Mittwoch den Weg für den Einstieg des Erzrivalen Novomatic, zu dem auch die Österreichischen Lotterien gehören, frei gemacht. Wie am Mittwochnachmittag bekanntgegeben wurde, überträgt die MTB Privatstiftung von Maria Theresia Bablik ihren 17,2-prozentigen Casinos-Anteil an den niederösterreichischen Glücksspielkonzern.

Die Privatstiftung hatte eine außerordentliche Hauptversammlung beantragt, um die Genehmigung der Aktionäre zur Übertragung ihrer Casinos-Aktien an Novomatic zu erwirken. Die Aktionäre hatten der Übertragung bereits in einer Hauptversammlung am 5. Oktober 2015 zugestimmt, allerdings nur unter aufschiebenden Bedingungen, unter anderem der Erfüllung regulatorischer und fusionskontrollrechtlicher Voraussetzungen. Im Laufe der vergangenen Monate seien diese Bedingungen sukzessive abgearbeitet worden, und die außerordentliche Hauptversammlung der Casinos habe nun den Anteilserwerb genehmigt, teilte die Casinos Austria AG mit.

Novomatic habe vorsorglich ihre indirekte Beteiligung von 23,11 Prozent an den Österreichischen Lotterien halbiert und Anteile in der Höhe von (indirekt) 11,56 Prozent an die zur tschechischen Sazka Group gehörenden Austrian Gaming Holding a.s. abgetreten. Novomatic bleibt somit weiter mit einem Anteil von unter 25 Prozent beteiligt. Derzeit hält das Unternehmen 24,9 Prozent an den Lotterien, die zu 68 Prozent den Casinos gehören, darf aber maximal 25 Prozent besitzen. Mit dem Erwerb des Bablik-Casinos-Pakets würde Novomatic wettbewerbsrechtlich durchgerechnet auf zu viele Lotterien-Anteile kommen, daher die Halbierung der Beteiligung. Hinter der Sazka-Gruppe stehen die tschechischen Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejc.

Übernahmepoker: Am österreichischen Glücksspielmarkt werden die Karten neu gemischt. Foto: apa/Gindl

Novomatic hatte im Juni 2015 überraschend die knapp 8-prozentige Lotterien-Beteiligung der der B&C-Gruppe übernommen und kam wenig später mit dem Kauf der Lotterien-Anteile von Erste Bank, Bawag P.S.K. und immigon (ÖVAG Bad Bank) auf 18 Prozent. Dann sicherte sich Novomatic sukzessive Anteile an den Casinos und hielt auf dem Papier durchgerechnet schon rund 40 Prozent.

Vorstandsagenden vertagt

Mit den Tschechen lieferte sich das in Gumpoldskirchen ansässige Unternehmen lange einen Bieterkampf um die Macht bei den Casinos. Zu Jahresbeginn einigten sie sich schließlich, gemeinsam vorgehen zu wollen.

Die Zukunft von Casinos-Austria-Konzernchef Karl Stoss und seinem Vorstandskollegen Dietmar Hoscher ist nach dem Eigentümerwechsel weiter ungewiss. Die Verträge der beiden Manager laufen Ende 2017 aus. Über die Verlängerung will Casinos-Aufsichtsratschef Walter Rothensteiner aber erst im März 2017 entscheiden. Stoss hat mehrmals betont, dass er gerne Casinos-Chef bleiben würde. ■

„Gambling Compliance“, 15.12.2016

Novomatic Revives Casinos Austria Shareholding Bid

15TH DEC 2016 | WRITTEN BY: DAVID ALTANER

Slot giant Novomatic has gained permission to buy 17 percent of the shares of Casinos Austria, potentially reviving its plans to gain control of the Austrian monopoly.

To keep from breaking competition guidelines, the Austrian gambling group agreed to halve its ownership stake in Austrian Lotteries to 11.6 percent, selling the rest to Czech Republic-based Sazka Group, Novomatic said on Wednesday.

That step would keep Novomatic effectively below a combined 25 percent ownership of Casinos Austria that would trigger an anti-competition probe.

A September ruling by Austria's Cartel Court has so far blocked Novomatic's plan for joint ownership of Casinos Austria with Sazka, which is controlled by Czech billionaires Karel Komarek and Jiri Smejc.

That court ruled that Novomatic's planned acquisition of 40 percent of Casinos Austria shares would lead to unfair competition in Vienna and Baden casino markets, as well as in machine gambling elsewhere.

Novomatic has appealed that ruling to the Supreme Court, which is expected to render a verdict early next year.

Novomatic chief executive Harald Neumann said the shares acquisition would be an "important step for a stable and sustainable core shareholder structure of the Casinos Austria Group".

The company's ownership has been in a complicated web of ownership including banks, financial institutions and a unit of Austria's Ministry of Finance.

A Novomatic spokesman would not comment on the company's next move, pending the higher court's ruling.

But with the planned change in ownership structure, Casinos Austria's supervisory board has postponed a decision on extending contracts of director general Karl Stoss and executive director Dietmar Hoscher.

Both men's contracts run through to the end of 2017, but talks are supposed to start a year before expiration, Casinos Austria said.

Austrian courts have set aside the award of two of three casino licences that would upend Casinos Austria's monopoly on casinos in the country, saying they did not meet European Union standards of transparency.
The Ministry of Finance has suggested that it might not re-bid the contracts.

A Ministry of Finance spokesman did not respond to questions about its intentions for its own one-third ownership of Casinos Austria, or its plans for re-running the tender for casino contracts.

„APA“, 14.12.2016

Casinos Austria - Eigner machten Weg für Novomatic-Einstieg frei

Utl.: Glücksspielkonzern übernimmt 17-Prozent-Anteil von Bablik und trat "vorsorglich" halbe Lotto-Beteiligung an Tschechen ab - Entscheidung über Stoss-Verlängerung erst im März

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Die lange Bieterschlacht um die teilstaatlichen Casinos Austria kommt zu einem Ende. Die Eigentümer der Casinos machten am Mittwoch den Weg für den Einstieg des Erzrivalen Novomatic frei. Die MTB Privatstiftung von Maria Theresia Bablik überträgt ihren 17,2-prozentigen Casinos-Anteil an den niederösterreichischen Glücksspielriesen.

Das hat die von Bablik einberufene außerordentliche Hauptversammlung der Casinos genehmigt, wie das Unternehmen mitteilte.

Novomatic hatte lange sich mit zwei tschechischen Lotto-Milliardären um die Macht bei den Casinos Austria gematcht. Anfang des Jahres einigten sich die Interessenten dann auf eine gemeinsame Vorgehensweise. Den ursprünglich geplanten Deal lehnte das Kartellgericht jedoch im Sommer ab, darum kommt es nun zu einer anderen Lösung.

Damit Novomatic das 17-Prozent-Paket von Bablik übernehmen darf, hat der Konzern seine Lotterien-Beteiligung "vorsorglich" halbiert und an die tschechische Sazka-Gruppe verkauft. Die Lotterien sind eine 68-Prozent-Tochter der Casinos Austria, Novomatic war vor mehr als einem Jahr mit 23,11 Prozent indirekt bei den Lotterien eingestiegen.

Die Entscheidung über die Vertragsverlängerung der Casinos-Vorstände Karl Stoss und Dietmar Hoscher wurde am Mittwoch wie erwartet auf März vertagt. Ihre beiden Verträge laufen Ende 2017 aus.

„Standard“, 14.12.2016

Casinos: Kugel für Aktionärswechsel rollt, Vorstandsthema vertagt

Wien – Die Frage, ob die Vorstandsverträge von Karl Stoss und Dietmar Hoscher in der teilstaatlichen Casinos AG (Casag) verlängert werden, wird erst im März entschieden. Der von Walter Rothensteiner (RZB-Chef und Casag-Aufsichtsratschef) geführte Personalausschuss hat seine für 12. Dezember anberaumte Sitzung abgesagt, in der dieses Thema vorbereitet hätte werden sollen. Die Verträge der beiden Casag-Manager laufen bis Ende 2017, eigentlich hätte der Aufsichtsrat jetzt über eine etwaige Verlängerung entscheiden sollen. Allerdings bekommt die Casag neue Eigentümer – der Zeitpunkt für Vorstandsbestellungen sei also „denkbar ungünstig“, so ein Aufsichtsratsmitglied. Rothensteiner wolle die Personalfrage daher erst im März entscheiden lassen; der Aufsichtsrat, der heute, Mittwoch, zusammenkommt, werde diesem Vorschlag wohl zustimmen.

Am Mittwoch kommen auch die Gesellschafter von Casag und Casag-Aktionärin Medial in Hauptversammlungen zusammen – und Casag-Aktionärin MTB (die Maria Theresia Bablik zuzuordnen ist und rund 17 Prozent hält) will ihre Anteile an Novomatic abgeben. Damit würde die Kugel des Eigentümerwechsels ins Rollen kommen. Im Spiel sind auch die tschechischen Lotteriemilliardäre Karel Komárek und Jiří Šmejc, die indirekt elf Prozent an der Casag halten und zukaufen möchten. (gra)

„Kurier“, 14.12.2016

KOLUMNE

Wirtschaft von innen

ANDREA HODOSCHEK

Geheimniskrämerei um Gazprom-Boss / Neuer Chef für Casinos?

Sobald man dieser Tage den Namen **Aleksej Miller** erwähnt, gehen bei der OMV und in der Regierung die Rollläden herunter. In der Branche wird heftig kolportiert, der Gazprom-Chef sei demnächst in Wien, um den geplanten Asset-Swap (Tausch von Beteiligungen) zwischen dem russischen Energie-Giganten und der teilstaatlichen OMV zu unterschreiben.

Bei der Vertragsunterzeichnung, die bereits heute, Mittwoch, zelebriert werden könnte, sollen auch Bundeskanzler **Christian Kern** und Finanzminister **Hans Jörg Schelling** dabei sein. Kein Kommentar,

JEFF MANGIONE / REUTERS / SERGEI KARPUKHIN

Gazprom-Chef Aleksej Miller wieder bei Kanzler Kern (links)

heißt es von allen beteiligten Seiten dazu. Miller hatte sich zuletzt im Oktober mit Kern ausgetauscht. Die OMV will bekanntlich eine Beteiligung an sibirischen Gasfeldern und bietet Gazprom dafür den Einstieg in die Norwegen-Tochter. Sowohl Miller als auch OMV-Chef **Rainer Seele** hatten angekündigt, dass der Deal bis Jahresende beschlossen werden soll. Dann will man sich um die Genehmigung durch die norwegische Regierung bemühen.

* * *

Der Aufsichtsrat der ebenfalls teilstaatlichen Casinos Austria (Casag) wird heute nicht über die Vertragsverlängerung der Vorstände **Karl Stoss** und **Dietmar Hoscher** entscheiden. Die Verträge laufen Ende 2017 aus.

Da sich die Aktionäre 2017 gravierend ändern werden, wollen die derzeitigen Aufsichtsräte die neuen Mehrheitseigentümer nicht vor vollendete Vorstands-Tatsachen stellen.

APA/GEORG HOCHMUTH / JEFF MANGIONE

Casinos-Aufsichtsrat entscheidet nicht: Stoss (rechts) und Hoscher

Wie es derzeit aussieht, kommt eine österreichische Lösung, um die sich Krone-Chef **Christoph Dichand** bemühte, nicht zustande. Novomatic wird voraussichtlich 17,2 Prozent an der Casag und 11,5 Prozent an der Lotto-Tochter halten. Die tschechische Sazka-Gruppe soll 38 Prozent an der Casag bekommen.

Ob Stoss Vorstandsvorsitzender bleibt, ist äußerst fraglich. Man brauche Vorstände, die sich voll auf das Österreich-Geschäft konzentrieren, hört man. Es wird jedoch nicht angenommen, dass Stoss seine neue Funktion im Internationalen Olympischen Komitee zurücklegt. Daher solle ein neuer CEO gesucht werden, Stoss könne ohnehin in die bestens dotierte Pension gehen. Hoscher, dessen Verhältnis zu Stoss ziemlich zerrüttet ist, könnte sich retten, komme aber als CEO nicht infrage.

andrea.hodoschek@kurier.at

„APA“, 14.12.2016

Casinos Austria - Einstieg des Rivalen Novomatic kommt ins Rollen

Utl.: Aktionärin Maria Theresia Bablik soll heute Anteile an niederösterreichischen Konzern abtreten - Entscheidung über Verlängerung von Stoss und Hoscher erst im März

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic bei den teilstaatlichen Casinos Austria nimmt Gestalt an. Am heutigen Mittwoch soll die Casinos-Aktionärin Maria Theresia Bablik ihren rund 17-prozentigen Anteil an Novomatic abgeben. Dazu finden heute Hauptversammlungen der Casinos Austria und der Casinos-Austria-Eigentümerfirma Medial statt.

Novomatic muss im Gegenzug Anteile an der Casinos-Tochter Lotterien abgeben - und zwar an die tschechische Sazka-Gruppe, hinter der die Milliardäre Karel Komarek und Jiri Smejc stehen. Novomatic hält derzeit 24,9 Prozent an den Lotterien, darf aber maximal nur 25 Prozent besitzen. Da die Casinos Austria 68 Prozent an den Lotterien halten, würde Novomatic mit dem Erwerb des Bablik-Casinos-Pakets wettbewerbsrechtlich durchgerechnet auf zu viele Lotterien-Anteile kommen.

Am Ende soll Novomatic 17,2 Prozent an den Casinos und 11,5 Prozent an den Lotterien halten. Die Tschechen sollen auf 38 Prozent an den Casinos kommen.

Die tschechische Gruppe und Novomatic hatten sich lange einen Bieterkampf um die Macht bei den Casinos geliefert. Zu Jahresbeginn einigten sie sich schließlich, gemeinsam vorgehen zu wollen. Ende August untersagte jedoch das Kartellgericht das Vorhaben, jetzt liegt das Ganze beim Obersten Gerichtshof (OGH).

Neben der außerordentlichen Hauptversammlung kommt heute auch der von Walter Rothensteiner geführte Aufsichtsrat der Casinos Austria zusammen. Ursprünglich wäre geplant gewesen, dass dieser heute über die Verlängerung der Casinos-Chefs Karl Stoss und Dietmar Hoscher entscheidet. Ihre Verträge laufen Ende 2017 aus. Wegen der schwebenden Eigentümersituation will Rothensteiner über die Personalfrage jedoch erst im März befinden lassen - der Aufsichtsrat dürfte diesen Vorschlag heute absegnen.

Mit dem Eigentümerwechsel bei den Casinos dürfte sich auch die Zusammensetzung des Aufsichtsrats ändern. Ob Stoss, auch Präsident des Österreichischen Olympischen Komitees (ÖOC), seinen Posten als Casinos-Chef behalten wird, wurde in Branchenkreisen zuletzt bezweifelt. Hoscher und Stoss sind Insidern zufolge seit längerem über Kreuz.

Der Bablik-Deal sowie die Vertagung der Personalfrage dürften am Nachmittag offiziell bekanntgegeben werden.

„www.leadersnet.at“, 13.12.2016

Isa Stein zeigte erstmals ihren „Messaging Prozess" live

BIZ-TALKS | 13.12.2016

Künstlerin gewährte exklusive Einblicke in ihre Arbeitsweise im Novomatic Forum.

Wien, Berlin und Beirut sind die einzigen drei Städte, in denen die Künstlerin Isa Stein ihren „Messaging Prozess" live präsentiert. In Wien war das Novomatic Forum Schauplatz des Geschehens. Die performative Arbeit mit dem Körper erfordert von der Künstlerin höchste Konzentration, weshalb nur eine begrenzte Teilnehmerzahl der Live Performance beiwohnen konnte. Dabei wurde auch die brandneue Arbeit „Bullet Dress" und „Rose Dress" herangezogen und dem Publikum präsentiert.

Mit dabei waren unter anderem Ani Gülgün-Mayr von der ORF III „Kultur Heute"-Redaktion, Novomatic-Aufsichtsrätin Barbara Feldmann, Untenehmer Florian Maier-Preusker, Kultur- und Kunstanthropologe Milan Vukovich sowie Moderatorin Silvia Schneider.

www.isastein.com

foto: Silvia Schneider (li.) und Isa Stein (re.) © leadersnet.at/Mikkelsen

„Südkurier“, 13.12.2016

Neuer Hauptsponsor im Visier

SC Pfullendorf verhandelt mit Extra Games Einstieg des Mäzens würde den Verein stärken

Von Jürgen Witt

Pfullendorf Frohe Kunde beim SC Pfullendorf: Als neuer Hauptsponsor hat der Spielhallenbetreiber Extra Games sein Interesse bekundet, in der kommenden Spielzeit einzusteigen. Dies verkündete der Sportclub-Vorsitzende Jobst Michael Florus anlässlich einer Pressekonferenz im Gönnerzelt neben dem Stadion. Florus ist seit Januar dieses Jahres mit einer neu gewählten Führungcrew im Amt und sieht in der neuesten Entwicklung einen ersten Silberstreif am Horizont.

Die Pfullendorfer Firma Extra Games Entertainment GmbH mit rund 300 Beschäftigten ist Tochtergesellschaft der Löwen Entertainment, die in Bingen am Rhein residiert und bundesweit vertreten ist. Ihr Sponsoring ist natürlich nicht uneigennützig. Neben den unter der Marke Admiral betriebenen Spielotheken und Gastronomiebetrieben gibt es neuerdings Angebote von Sportwetten. Mit dem Admiral-Emblem sind sie Hauptsponsor des Handball-Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen in Mannheim und des Baseball-Erstligisten Hamburg Stealers.

Es ist zu früh, aktuell die Werbetrommel zu rühren, sagt Martin Moßbrucker, Geschäftsführer von Extra Games in Pfullendorf, er war von 2011 bis 2014 Finanzvorstand beim SC Pfullendorf. Wir sehen uns als Plattform, um unsere Produkte in der Region zu präsentieren. Gleichwohl seien mit dem Sportclub vertrauliche Verhandlungen vereinbart worden, was er auch eleganter gefunden hätte. Denn die Hürde der vertraglichen Gestaltung stehe ja noch aus. Dass die Budgetgröße in sechsstelliger Höhe ausfallen könnte, wie gemutmaßt wird, möchte er nicht kommentieren.

Für Florus ist klar, sollte dieses Engagement zustande kommen, könnte dies dem SC Pfullendorf zur Stärkung seiner Reputation verhelfen: Ob das ein Pflänzchen wird oder eine Pflanze, das hängt auch von uns ab. In bisher geführten Vorgesprächen sei nichts Unerfüllbares vom möglichen neuen Werbepartner eingefordert worden. Nun gelte es, das Ganze sportlich zu unterfüttern. Peter Hofmann, der stellvertretende Vorsitzende und Verhandlungspartner in Vorabgesprächen, bestätigt dies voll und ganz. Er trete aber lieber auf die Spaßbremse, Spekulationen über das Zahlenwerk seien ungelegte Eier. Nach jetzigem Informationsstand könnte aber ein konzipierter Vertrag bis zur nächsten Mitgliederversammlung im Februar unterschriftsreif vorliegen.

Florus betonte, dass er all jenen Sponsoren zu danken habe, die den Verein in den vergangenen Jahren über Wasser gehalten haben. Insbesondere würdigte er den aktuellen Hauptsponsor, Hermann Schwelling und seine Frickinger Firma HSM. Es sei sein Verdienst, dass der SC Pfullendorf nicht insolvent geworden sei und in den Niederungen der Kreisliga kicken müsse.

Die Mannschaft wirkte nach ihrem Abstieg in die Verbandsliga reichlich unprogrammiert, spielte fehlerhaft und erweckte den Eindruck, dass die Talfahrt des SC Pfullendorf noch nicht zu Ende ist. Dass sie mit vier Siegen vor der Winterpause an die Nichtabstiegsplätze herangerückt ist, führt Florus auf das kompetente und qualifizierte Trainerteam zurück: Es fruchtet so langsam. Für Trainer Marco Konrad geht es in erster Linie um Konsolidierung. Über die Winterpause wolle er die Augen nach Verstärkungen offen halten. Wir haben schon unsere Fühler zu verschiedenen Spielern ausgestreckt.

Unisono betonten die Funktionäre, wie wichtig ihnen der Unterbau ist. So freut es sie, dass ihnen die Firma Geberit als Stütze im Jugendbereich erhalten bleibt. Auch hier gelte es, einen gewaltigen Vertrauensverlust wieder wettzumachen, sagte Konrad.

Ob das ein Pflänzchen wird oder eine Pflanze, das hängt auch von uns ab.

Jobst Florus, Sportclub-Vorsitzender, zu Verhandlungen mit Extra Games SC Pfullendorf

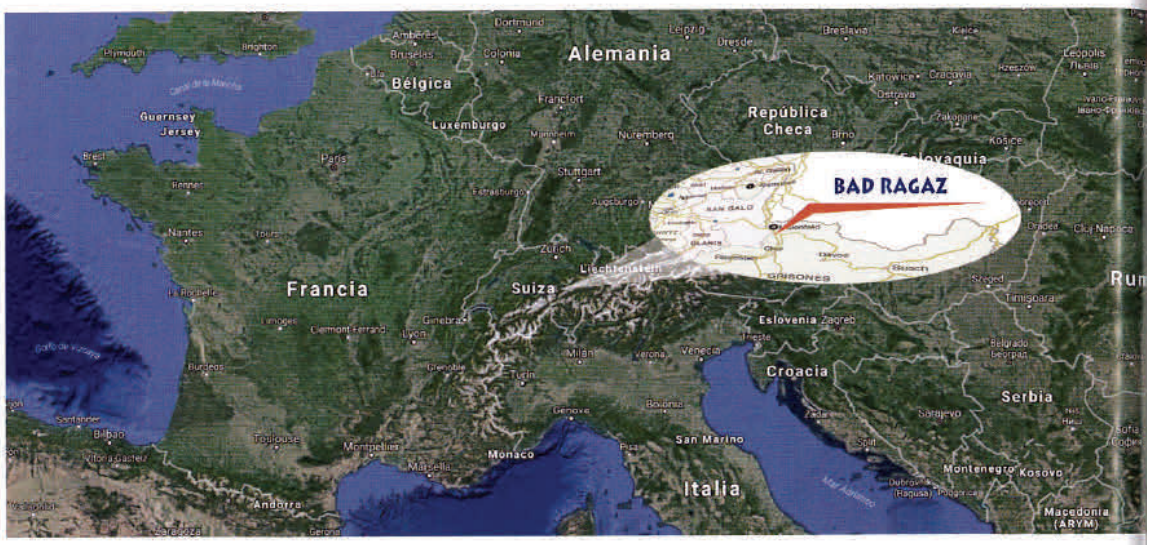
Der 1919 gegründete Verein galt lange Zeit als Vorzeigeclub und zweitbester Verein hinter dem Bundesligaclub SC Freiburg. Er verbrachte 35 Jahre in der Dritt- und Viertklassigkeit. Dann folgte der jähe Absturz: erst aus der Regionalliga Südwest im Jahre 2013/14 und dann aus der Oberliga Baden-Württemberg 2015/16. Aktuell kämpfen die Linzgauer in der Verbandsliga Südbaden um den Verbleib. Finanziell wurde der Sportclub über 30 Jahre lang von der Firma Alno mächtig gestützt. Nach deren Rückzug verhinderte die Firma HSM mit hohem Einsatz eine drohende Insolvenz. Jetzt erhofft sich der SCP einen Neuanfang. (jüw)

„European Casinos“, Dezember 2016

CASINO BAD RAGAZ

GAMBLING, FUN AND ENTERTAINMENT FOR EVERYONE!

Text: Albert Rooney
Photos: EUROPEAN CASINOS-The Elite



Bad Ragaz, a little Swiss town of barely 6,000 inhabitants, located in the St. Gallen Rhine Valley, at the foot of the Pizol, just miles from the Liechtenstein border, has a long tradition in Europe as health spa. The warm (37%) healing waters bubble up from inside the mountain in the deep, mysterious Tamina Gorge in nearby Pfäfers. From the middle of the 13th century pilgrims journeyed to the abbey of Pfäfers near Bad Ragaz, where the Tamina Valley opens into the Rhine Valley, to bathe in the thermal waters. In 1535 the doctor and philosopher Paracelsus became the first doctor in Bad Pfäfers and testified to the healing powers of the thermal springs. Thus began the age of spa tourism.
In 1716 the earliest baroque bathhouse in Switzerland was built below the Benedictine Monastery in Pfäfers.
From 1840, thermal water was piped down to the more easily accessible village of Ragaz, four kilometres away, quickly gaining it a reputation as a health resort. Luxury hotels were built to accommodate wealthy travellers, including Russian nobility, and they still attract guests from all over the world
Winter sports enthusiasts will find 12 railways and lifts, more than 40 km of piste, a 7-km toboggan run and much more.
With these rich natural assets, winter sports and spa tourism have become the economic mainstay of Bad Ragaz.

Bad Ragaz

Bad Ragaz is sited in the St. Gallen Rhine Valley

One of the icons of Bad Ragaz is its 5-star Grand Resort destination. As part of the wide range of services and cultural and culinary highlights at the Grand Resort Bad Ragaz, the Casino Bad Ragaz offers our adult guests and locals a huge variety of gambling fun and entertainment.
Four Roulette tables, two Black Jack tables, one ultimate Texas Hold 'em Poker table and 160 cutting-edge slot machines ensure plenty of variety at the Casino Bad Ragaz.
The Casino Bad Ragaz provides guests with a very comfortable smoking area with slot machines. Table games are in the non-smoking area.
There are two Mystery Jackpots at the Casino Bad Ragaz - the Tamina Jackpot and the Pizol Jackpot. Mystery Jackpots can be won at all slot machines (excluding the multi-roulette machines). The Casino has also two jackpots that are paid out on specific machines - the Kitty Cash and Stargate jackpots.
With a maximum win of CHF 150,000 the Tamina Jackpot is the biggest Jackpot. It is a mystery jackpot and can be paid out from any of the machines (excluding the multi-roulette machines). No specific series of wins is required to scoop the jackpot.
The Pizol Jackpot is the second mystery jackpot and can reach a maximum value of CHF 15,000. As a mystery jackpot, it can be paid out from any of our machines (excluding the multi-roulette machines). Again, no specific series of wins is required to scoop the jackpot.
The Kitty Cash jackpot is a progressive jackpot and can only be won at the Kitty Cash slot machines. This time, a specific combination is required to win. The Kitty Cash jackpot can reach a maximum of CHF 17,000.
The Stargate jackpot, like the Kitty Cash jackpot, is a progressive jackpot and can only be won at the Stargate slot machines. A specific combination is required to win. The Stargate jackpot can reach a maximum of CHF 10,000.

Grand Resort Bad Ragaz

"We offer our guests attractive and innovative entertainment facilities which include live games, slot machines, the Golden Wave Bar and various events. A team of friendly and competent staff that focus on guests' needs is key to satisfying our guests. We see active social responsibility as the duty of the entire company including the social programme and the grant-making foundation", explains Christian Kusch, General Director of Casino Bad Ragaz.

The Golden Wave Bar offers visitors enjoy exquisite drinks at moderate prices in a quiet and relaxed yet lively atmosphere. The bar has plenty to offer and leaves nothing to be desired.
Music lovers will delight in the live shows. A new band takes to the Casino stage every second Saturday. Unwind at the end of the week with laid-back and stylish music.
The Casino also hosts a wide variety of events, over 100 per year. These include private events, product launches, congresses, business meetings and more.
Guests to the Casino praise the excellent service. A highly-qualified team with a deep understanding of the gaming world is on hand to respond to all visitors' needs and requirements.
Margrit Hunold-Schoch, Human Resources Manager at the Casino, explains, *"We are a service provider in the leisure industry, where there is huge competition. It is essential that our employees transmit a spirit of fun to our guests. They are our best asset. Just as our workers must care for our guests, we executives must constantly care for the needs of our employees. This generates a very favourable working atmosphere, which benefits us all"*.

Just like the resort of which it forms part, the Casino is noted for its elegance and taste. Great care is paid to every little detail. From the spectacular façade to the layout of roofs and walls, the designer carpets and the lighting, everything speaks of luxury and distinction.
The elegance that permeates every nook and cranny of the resort is also present in the Casino's guests. Many few gaming establishments in Europe can boast of such a prestigious clientele.

Casino Bad Ragaz executives, Margrit Hunold-Schoch, Human Resources Manager, and Christian Kusch, General Director

Another characteristic of guests is their international profile, as both resort and Casino receive visitors from all over Europe. Along with a small local contingent, most come other European countries. The cosmopolitan atmosphere is one of the Casino's greatest charms.

Golden Wave Bar

The Casino is owned by Novomatic, which has three gaming properties in Switzerland: along with Bad Ragaz, the Casinò Admiral Mendrisio and the Casino Locarno. They are widely considered the country's three leading Casinos.
Novomatic has offices in more than 50 countries and exports gaming solutions and equipment, developed with vanguard technology, to a total of 80 countries. The group operates more than 1,600 arcades and electronic Casinos, as well as having more than 235,000 gaming and video-lottery (VLT) terminals out on lease.
With its many international subsidiaries, the Novomatic Group participates actively in all segments of the gaming industry, offering clients and partners a diverse omni-channel portfolio.
Solutions include products and services for land-based operations, cash management systems, online/mobile and social solutions, lottery and sports betting solutions and a wide range of ancillary products and services.
The Novomatic Group is committed to constant, controlled, sustainable growth. Novomatic's leading markets are located in the European Union, Eastern and South-Eastern Europe, where the group's commitment has earned it a solid position. In addition to increasing their market share in these regions, Novomatic is now looking towards stable markets offering long-term growth in Latin America, Asia and the USA.

At the Grand Resort Bad Ragaz guests will find a rich and varied combination of luxury hotels, gastronomy, health, wellbeing, business, gaming and golf.
The resort consists of two five-star establishments, the Grand Hotel Quellenhof & Spa Suites and the Grand Hotel Hof Ragaz.
With a total of 267 rooms and suites in the two hotels and a wide variety of interior styles, each guest is assured an individual home from home: whether classic & elegant, traditional & comfortable, historic & princely or ultra-modern & purist.
In 2009, after substantial renovation and new building, the Grand Hotels were extended to include, among other developments, the modern and purist Spa Suites building.

The lofts and suites are designed in a contemporary style and include a private spa area with a steam bath, a free-standing whirlpool bath and, in some cases, even a sauna - and from the taps flows forth the Blue Gold of Bad Ragaz, pure thermal water.
Thanks to its extensive cultural programme, the Grand Resort also offers the ideal opportunity to recharge the intellectual batteries. With exhibitions, readings, talks, bar, music and concerts, there is sure to be something for everyone.
The resort's shops and boutiques offer a wide range of high-quality products: whether seeking a bathrobe or a designer evening gown, the resort's Grand Truffe cake or exclusive scents, jewellery and watches, guests will find exactly what they are looking for. Yet if, against all expectation, the selection comes up short, the shops in the town and the nearby Landquart Fashion Outlet offer an attractive and enjoyable shopping experience.
A total of seven restaurants, offering Asian, Mediterranean, international and Swiss specialities, will delight even the most demanding palates and, when evening falls, guests can unwind in one of the several comfortable bars or relax beside the warm open fire in the elegantly appointed Salon Davidoff, and at the resort's own Casino - the friendliest in Switzerland.
Into the spa area of the Grand Resort Bad Ragaz, which today encompasses a total of 12,800 square metres, making it one of the largest in Europe.
A member of the Leading Spas of the World, the 36.5° Wellbeing & Thermal Spa is a magical experience set over 5,500 square metres. Guests can relax in the historic Helena pool or in the sports and garden pools, and in the eight sources of comprehensive wellbeing will find authentic massage and beauty treatments as well as sports and fitness facilities of the very highest quality.
Among the various attractions of the sauna area, the herbal steam bath decorated with Swarovski crystals is a particular highlight for spa connoisseurs. For private moments of wellbeing, the extravagant Private Spa offers the highest levels of individual service combined with perfect privacy. The Tamina Therme, a public-access thermal spa integrated into the resort, completes the spa attractions on offer.
Whether for working with colleagues and clients or for special occasions with family and friends, the Grand Resort Bad Ragaz provides an exclusive setting for inspiring business meetings and unique private events. The elegant facilities and an experienced events team, whose inspiration and savoir-vivre create the very essence of perfect hospitality, leave nothing to be desired.

The spa area of the Grand Resort Bad Ragaz is one of the largest in Europe

The lofts and suites are designed in a contemporary style